



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Allgemainer Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in
Obacht nemmen soll

Lohner, Tobias

München, 1685

§. 10. Von dem Beschluß.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44834

wegen bitten wir zu Gott / daß er vns erlösen
wöll von dem Ubel vnd Bösen.

VII.

Warumb wir begehren von dem Ubel / vnd nicht von
den Ublen / erlöset zu werden.

Wir sprechen aber / Erlöse vns von dem Ubel /
vnd nit von den Ublen : vnd hat die Ursach / dieweil
wir die Ubel / so vns von dem Nächsten zustehn /
dem Teuffel zuschreiben / als der derselben ein Ur-
sacher / vnd darzu getriben hat. Darumb wir vns
auch wider den Nächsten deßweniger erzürnen
sollen : Ja wir sollen vnd müssen den Haß vnd Zorn
selbst dem Sathan zuschreiben / von dem die Men-
schen gereizet werden / andern Unbilligkeit zube-
weisen. Derohalben da dich dein Nächster etwas
verlehet hat / wann du dann dein Vatter vnser zu
Gott bettest / so begehrt / daß er dich nicht allein
von dem Ubel erlöset / verstehe von der Unbilligkeit /
die dein Nächster dir zufügt : sonder den Nächsten
auch selbst errette auß dem Gewalt des Teuffels /
durch welches Anstiftung die Menschen betrogen
werden.

VIII.

Von der Arzney / damit wir die Widerwärtigkeit
überwinden.

Wir haben zweyerley Arzney wider das Ubel /
so Gott über vns erhänget.

I. Deren eine ist : Wann wir durch vnser bit-
ten vnd begehren von dem Ubel mit erlöset werden /
daß wir alsdann / was vns truckt vnd betranget /
mit Gedult übertragen sollen / vnd darneben ver-
stehn /

stehn / es gefall also dem Göttlichen Willen / daß wir solches gedultiglich leyden. Und kan sich darumb gar nit gebühren / daß wir zürnen / vnd vns belaidigen wolten / da etwan Gott vnser Gebett nicht erhören will : sonder wir sollen alles seinem Willen vnd Mainung heimbsetzen : vnd darfür halten / das sey nutz vnd hail samb was Gott gefällt / vnd aber das nit / was vns anderst gedunckt.

II. Die andere / daß alle Christgläubigen verstehen : so lang sie in diesem zergänglichem Leben seynd / müssen sie bereit vnd willig erfunden werden / allerley Unglück vnd Elend nicht allein williglich / sonder auch mit frölichem Herzen zudencken vnd zu leyden. Dann alle / spricht S. Paulus / die in Christo Jesu Gottseliglich wöllen leben / werden Verfolgung leyden : Item : Durch vil Trübsahl müssen wir eingehen in das Reich Gottes. Widerumb lesen wir : Must nicht Christus leyden vnd also eingehn in sein Herzlichkeit ? Dann es ist nit tillich / daß der Knecht grösser sey dann sein Herr : wie es auch nach des H. Bernhardi Mainung ein Schand wäre / wann zarte Glider vnder dem dornechten Haupt wären.

Beschluß des H. Vatter Vnsers / mit dem Wörtlein / Amen.

I.

Gleich wie wir oben zu Anfang gelehrt worden / von Vorberaitung / so gebraucht werden muß / ehe daß man zu diesem Göttlichen Gebett komme /

24

me /

me / also ist vns darumb zu thun / daß wir den
Glaubigē zuerkennen gebē / warum vnd was Ursach
diß Gebett zu seiner Endschaft mit solcher Clausel
vnd Wörtlein / Amen / geschlossen wird.

11.

Was diese Clausel für ein Krafft habe.

Es hat aber diese Clausel zweyerley Krafft:

I. Eine steht in dem Wörtlein / Amen / welches
zwar von vielen mancherley Weiß ist erläutert vnd
aufgelegt worden. Die septuaginta interpretes,
habens verdolmetscht mit dem Wörtlein Fiat, es
geschehe: Die ander aber mit dem Wörtlein Verē,
warlich: Aquila hat darfür gebraucht Fideliter,
treulich. Summa es ist diß Hebräisch Wörtlein
Amen von vnserm Hailand so oft in Mund ge-
nommen worden / daß es auch dem H. Geist ge-
fallen hat / daß solches in der Kirchen Gottes ge-
halten vnd gebraucht wurd.

II. Die ander steht in der Mainung / dann es
vermag ernantes Wörtlein fast ein solche Mai-
nung / als sprech man: Du solt wissen / dein Ge-
bett sey erhört worden. Dann das Amen / hat
Krafft / vnd laut / als antwortet Gott / vnd ließ
denjenigen / so bettet / mit guter Holdseligkeit von
sich abtreten / als hätt er sein Begehren erlanget.
Dise Mainung vnd Verstand bezeugt auch der
Apostel an die Corinther / vnd spricht: Alle Gottes
Verheissungen seynd ja in ihm / vnd darumb spre-
chen wir durch ihn / Amen / **OR** zu vnserm
Ruhm.

III. Von

III.

Von Früchten vnd Nutzbarkeiten jetztgemelter
Clausel.

Nun erlangen wir aber nit allein durch disen letzten Theil des Vatter vnser / daß vnser Gebett erhört werd / sonder noch darzu etwas größers vnd edlers / weder mit Worten kan oder mag ausgesprochen werden.

I. Dann erslich / dieweil die Menschen durch das Gebett mit Gott Sprach halten / wie S. Cyprianus sagt / so kombt die Göttliche Majestät vnaussprechlicher Weiß zu dem / der bettet / etwas näher weder zu andern : den er darumb auch mit sonderer Schanckung vnd Begnadung zieret : inmassen / wer andächtiglich zu Gott bettet / mag den jenigen verglichen werden / der sich zum Fewr thut : friert ihn / so wird er alsbald warm : ist er aber warm / so schwiset er. Also auch / wer sich in dem Gebett zu Gott stellt / vnd nahet / der wird nach Gröffe seiner Andacht vnd Glaubens hitziger vnd inbrünstiger : Dann sein Herz vnd Gemüch erhitzet zu Lob vnd Ehren Gottes / der Verstand wird wunderlicher Weiß erleuchtet / vnd ein solcher wird mit Göttlichen Gaben reichlich begnadet. Davon in der H. Schrifft geschriben steht : Du bist ihm vorkommen in Benedeyung der Süßigkeit.

II. Gewislich / wer mit gestüktem Ernst bettet / der genießt gang wunderlicher / lieblicher Weiß der Güte vnd Majestät Gottes : Daher der Prophet David spricht : Zu morgen früh will ich bey dir stehen vnd sehen / daß du nit ein Gott bist / der die Höfheit

wöll oder lieb. Wie besser die Menschen das wissen vnd erkennen / je ernstlicher sie GOTT dienen / vnd je andächtiger sie ihn ehren / empfinden auch mit mehrerm Lust / wie süß vnd lieblich der HERR sey / vnd was massen die alle selig seynd / welche auff ihn verhoffen. Die aber mit solchem scheinbarlichem Liecht vmbgeben / die gedencen vnd betrachten / wie klein vnd gering sie seyen: vnd hingegen wie groß die Majestät GOTTES sey.

IV.

Mit welchen Herzen vnd Gemüth man das Vatter vnser soll beschliessen

Derhalber wer sich zu dem heiligen Gebett will recht verfügen / der soll mit Glauben vnd Hoffnung wol versehen seyn / vnd dermassen zu GOTT treten / daß er keines wegs zweiffel / er werde das jenig erlangen mögen / was ihm vonnöthen ist / Amen / Amen.

Historien.

In Speculo Exempl. dist. 7. ex 35. wird gelesen / daß ein Jüngling / welchen Conradus de Offida ein sehr heiliger Mann Franciscaner Ordens zu einem besseren Leben gebracht hatte / ihm nach dem Tode erschienen sey / vnd / weil er in dem Fegfeuer sehr gepeyniget werde / gebetten hab / er wolle ein Vatter vnser für ihn betten; welches als Conradus gethan / bekennete der Verstorbne / es senen ihm die Peyn vmb ein guten Theil geringere worden / solle nur fortfahren / mehrmalen dises Gebett zu sprechen; nachdem nun Conradus solches hundertmal gesprochen / sagte er ihm höchsten Danck / vnd bekennete / daß er völlig von seiner Peyn sey erlöset worden.

Wierd